

Die Jesuiten nach ihrer in Preußen proklamirten Aufhebung 1776—1800.

Von Wilhelm Sohr.

Wenn in dem Vorhergehenden der Verlauf der politischen Begebenheiten bei der Aufhebung der Jesuiten in Preußen ohne Unterbrechung dargestellt, und wenn hierbei auf die nicht unterbliebenen Veränderungen in der Verfassung und Einrichtung der Jesuiten-Kollegien entfernt hingewiesen worden ist, so konnte hierzu nur der Wunsch bestimmen, in einem besonderen Abschnitte ebenfalls im Zusammenhange vorzutragen, wie Friedrich II. den großen Plan, die geistigen Kräfte und die materiellen Mittel des Jesuiten-Ordens und der in seinen Staaten lebenden Mitgliedern desselben, lediglich zu Schul- und Unterrichtszwecken für seine katholischen Unterthanen wirksam werden zu lassen, nach allseitigem Gelingen seiner auf die Erreichung dieser Absichten gerichteten Bestrebungen durchführte.

Als der König darüber mit sich im Klaren war, daß die Aufhebung des Jesuiten-Ordens und die gleichzeitig eintretende Auflösung ihrer Kollegien wegen der in dessen Folge nothwendigen Schließung ihrer Schulen eine nicht sogleich auszufüllende Lücke in dem Lehr- und Unterrichtswesen einer seiner schönsten Provinzen herbeiführen würde, und als er darum den Entschluß gefaßt hatte, den in Rom gegen den Orden getroffenen Verfügungen entgegenzutreten, war es ihm in seinem Herzen gewiß nicht um die Erhaltung des Ordens, sondern um die Fortdauer der von demselben errichteten und unterhaltenen Unterrichts-Institute und um die fernere Wirksamkeit der Mitglieder des Ordens als Lehrer an denselben zu thun. Wie gern und eifrig aber auch die Jesuiten sich dem Unterrichte der Jugend hingaben und wie sorgsam sie die mit den meisten ihrer Kollegien verbundenen Schulen pflegten, ihre Unterhaltung war nicht der Hauptzweck des Ordens und Friedrich mußte daher mit Recht besorgen, daß er, wenn er mit seinem Plane einer eingreifenden Umwandlung des Ordens, seiner Einrichtungen und seiner Zwecke, sogleich hervortreten wollte, gerade von Seiten der Jesuiten die meisten Widersprüche erfahren und von ihnen am wenigsten in seine Ansichten eingegangen werden würde. Darum kämpfte er anscheinend für die Erhaltung des Ordens und ließ sich dagegen versprechen, daß die Jesuiten ihre Schulen „in mehrere Aufnahmen zu bringen“ sich bemühen würden. Indem sie auf diese Bedingung eingingen, ward doch im Ganzen nichts weiter als ihre Reform, und zwar